

# Wenn die Kirschen reifen . . .

Mit Photos von Manuel Frères, Paris

„Bald werden wir nackt gehen müssen,“ schreit das Geschlecht, das man gemeinhin mit dem „Schönen“ zu bezeichnen pflegt, „so kostspielig wird es, sich anzuziehen!“

Nun wissen wir doch wenigstens den Grund dafür, dass die mehr oder weniger verführerischen Blößen so offenherzig zur Schau getragen werden! Die armen, wie ungerecht und fälschlich verleumdeten Frauen! Also Sparsamkeitsrücksichten waren es!

Je weiter die Saison vorschreitet, und je wärmeren Tagen wir entgegengehen, um so mehr werden wir uns bewusst, dass die Mode eine Mode für sich bewegendes weibliche Wesen ist! Denn die moderne Frau verhält sich keinen Augenblick still. Sie spielt Tennis und Golf, lenkt ihr Auto, reitet und foxtrottet genau so natürlich, wie ihre Grossmutter im Salon empfing!

Und darin scheint — will man den Schneidern Glauben schenken — das epochemachende Moment zu liegen. Die Grossmütter rührten sich nicht vom Fleck, und trugen infolgedessen auch Kleider, die sie am Sich-Rühren gehindert hätten, falls ihnen die Lust dazu angekommen wäre. Bei ihnen konnte nur der Geist vagabundieren, was er allerdings tat. Sie trieben Sport im Fauteuil und am Schreibtisch waren dafür aber auch blass und hatten Blähungen. Für sie war das Spiel mit dem Fächer so ungefähr die einzige körperliche Bewegung.

Ehe die moderne junge Frau in ihren fliederfarbenen Pyjama mit den schwarzen Schnüren schlüpft, schlägt sie erst ein paar Purzelbäume und treibt physische Kultur. Die modeschöpfenden Genies wollen sich daher nicht mehr an den sicherlich charmanten, aber heutigen Verhältnissen durchaus unangemessenen ahnfraulichen Modellen inspirieren. Was hat man denn davon, wenn ein Kleid mit Falbeln und Volants auf einer Wachspuppe hübsch aussieht, wenn es keine Wachspuppen mehr gibt! Heute will man ein Kleid, das lebt, verwirklichen, eins, das nicht mehr dasselbe ist, wenn seine



Kleid aus zitronengelbem Crêpe de Chine mit gruppenweise plissiertem Rock und plissiertem Doppelvolumen unterhalb der Taille

Besitzerin es getragen hat, und das in keiner Weise und keiner Bewegung hinderlich ist.

Dazu gehören vor allem die Modelle mit Falten und Fältchen, die jetzt, da die Kirschen reifen, zu den beliebtesten gehören, denn sie sind in der Bewegung weit, bewahren aber doch im Ruhezustand die graziöse gerade Linie.

Einen sehr grossen Triumph feiern die Pelerinen und Capes. Auf diese Modekaprice war man eigentlich gar nicht vorbereitet gewesen! Wie haben die Frauen die Futterale und geraden Mäntel geliebt, von denen sie